

DIE STADT IM SCHATTEN DES HOFES?

Akademie der Wissenschaften zu Göttingen

RESIDENZENFORSCHUNG

NEUE FOLGE: STADT UND HOF

Band 6



Ostfildern
Jan Thorbecke Verlag
2020

DIE STADT IM SCHATTEN DES HOFES?

Bürgerlich-kommunale Repräsentation in Residenzstädten
des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit

2. Symposium
des Projekts »Residenzstädte im Alten Reich (1300–1800)«
der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen
Mainz, 14.–16. September 2017

Herausgegeben von
Matthias Müller und Sascha Winter



Ostfildern
Jan Thorbecke Verlag
2020

Das Projekt »Residenzstädte im Alten Reich (1300–1800). Urbanität im integrativen und konkurrierenden Beziehungsgefüge von Herrschaft und Gemeinde« wird als Vorhaben der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen im Rahmen des Akademienprogramms von der Bundesrepublik Deutschland und vom Land Schleswig-Holstein gefördert.



Für die Verlagsgruppe Patmos ist Nachhaltigkeit ein wichtiger Maßstab ihres Handelns. Wir achten daher auf den Einsatz umweltschonender Ressourcen und Materialien.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten

© 2020 Jan Thorbecke Verlag

Verlagsgruppe Patmos in der Schwabenverlag AG, Ostfildern

www.thorbecke.de

Umschlaggestaltung: Schwabenverlag AG, Ostfildern

Umschlagabbildung: Unbekannter Künstler, Ansicht Stadt und Schloss Mansfeld, 1746/55, Pergament und Deckfarbe, Ausschnitt (© Bildarchiv Foto Marburg / Foto: Thomas Scheidt, 2014).

Satz und Repro: Schwabenverlag AG, Ostfildern

Druck: Memminger MedienCentrum, Memmingen

Hergestellt in Deutschland

ISBN 978-3-7995-4538-9

Inhalt

Vorwort.....	7
<i>Matthias Müller</i>	
Die Residenzstadt im Schatten unserer Wahrnehmung. Einführende Überlegungen zur »Stadt im Schatten des Hofes«.....	11
STADTGESTALTUNG UND RAUMBILDUNG MODELLE – FORMEN – STRUKTUREN	
<i>Ulrich Schütte</i>	
Der Raum im Schatten des Herrschers. Die »leere« Esplanade zwischen Stadt und Zitadelle.....	25
<i>Insa Christiane Hennen</i>	
Residenz – Universitätsstadt – Modell. Das Stadtbild Wittenbergs im 16. Jahrhundert.....	55
<i>Stefan Bürger</i>	
Die Werkmeister und ihre Wohnhäuser. Architekten in den Amts- bzw. Residenzstädten Pirna und Halle an der Saale als Akteure zwischen Hof und Stadt (1500 bis 1555).....	75
<i>Brigitte Sölch</i>	
»Action Architecture« – Vom Forum Romanum zum Bürgerforum.....	87
<i>Stefan Schweizer</i>	
Höfische Gartenkunst versus bürgerliche Gartenkultur? Spuren bürgerlicher Gartenkunst in Residenzstädten des 17. und 18. Jahrhunderts.....	103
PERFORMANZ UND MEDIALITÄT RITUALE – MEDIEN – NARRATIONEN	
<i>Ariane Koller</i>	
Performativität und Materialität geteilter Macht. Die Delfter <i>Pompa funebris</i> für Wilhelm von Oranien (1533–1584) und die Memorialkultur der niederländischen Statthalter.....	127

Sebastian Fitzner

- Grundsteinlegungen und Grundsteinmedaillen zu Sakralbauten in den
Residenzstädten Berlin und Dresden. Medien höfisch-kommunaler
Repräsentation im 17. und 18. Jahrhundert 143

Torsten Fried

- Bilder aus Texten. Mecklenburg-Schweriner Residenzstädte in
Reisebeschreibungen und Briefen am Ende des Alten Reiches..... 181

SAMMLUNG UND KUNSTHANDEL

ORTE – FUNKTIONEN – NETZWERKE

Gabriele Beßler (†)

- An den Rändern fließend. Kommunale Sammlungsstrukturen in
residenzstädtischem Kontext – Versuch einer Fokussierung..... 211

Berit Wagner

- Bürgerlicher Geschmack und höfische Sammlung. Überschneidungen im
deutschen Kunsthandel und in der höfischen Akquise in der Frühzeit der
Kunst- und Wunderkammern..... 239

MATERIELLE KULTUR UND INTERAKTION

OBJEKTE – AKTEURE – PRAKTIKEN

Elisabeth Gruber

- Orte – Personen – Objekte. Materielle Kultur und bürgerlich-kommunales
Selbstverständnis am Beispiel der österreichischen Residenzstädte Wien und
Wiener Neustadt im Spätmittelalter 281

Ines Elsner

- Quid pro Quo?! Städtische Huldigungssilberpräsente an die Welfen des
Neuen Hauses Lüneburg 1520–1706..... 297*

- Autorinnen, Autoren und Herausgeber 331

Abbildungen

>Action Architecture< – Vom Forum Romanum zum Bürgerforum

BRIGITTE SÖLCH

Wenn heute vom Forum die Rede ist, dürfte eine breite Assoziationskette ins Spiel kommen, da das Forum längst zum Synonym für Öffentlichkeit geworden ist¹. Es darauf zu reduzieren, wäre jedoch zu kurz gegriffen und würde seinem Einfluss auf Architektur und Stadt nicht gerecht. Dies gilt auch für die folgende Annäherung an einen Strang der Forumsidee, der auf das >Bürgerforum< zielt. Die hier angestellten Überlegungen haben etwas Skizzenhaftes, da sie aus dem übergeordneten Rahmen einer ideen- und problemgeschichtlichen Studie zum Forum herausgelöst sind, die in einer Monographie zur Darstellung gelangen wird². Der zu Beginn vielleicht irritierend wirkende Begriff >Action Architecture< ist als abgewandelte Allusion auf seine manifestartige Definition von Gerhard Kallmann im Jahr 1959 zu verstehen³. Der Architekt war ein Protagonist der von Kallmann, McKinnell & Knowles in den 1960er Jahren errichteten City Hall in Boston, die dem Stil des Brutalismus verpflichtet ist (Abb. 1 und 2). Dieses neue Bostoner Rathaus ist mit einer weit ausschwingenden und leicht ansteigenden Plaza verzahnt, deren Sitzstufenreihen reliefartigen Charakter annehmen, und stellt bis heute ein ebenso bewundertes wie verachtetes Bauwerk dar. Konzipiert war es als ein *city forum* und *urban theater*, als ein Ort für Demonstrationen und für Feierlichkeiten⁴. Es ging den Architekten um ein Rathaus, das auf sich aufmerksam macht, um eine Architektur, die im Sinn einer >Action Architecture< in den Stadtraum aus- und eingreift, um eine Architektur, die der modernen Angst

1 Die Assoziationskette reicht vom antiken Forum in Rom über das Internetforum, das von >Marktplatz< (lat. >forum<) abgeleitet und als solcher auf allen erdenklichen Internetportalen genannt wird, bis hin zu den Shoppingmalls rund um den Globus, die mit dem Forumsbegriff operieren. Zum Forum als Synonym für Öffentlichkeit vgl. den bislang einzigen Übersichtsartikel zum Forum von SCHWEIZER, Forum (1999).

2 Es handelt sich um mein Habilitationsmanuskript, das für die Publikation vorbereitet wird und 2017 an der Humboldt-Universität Berlin unter dem Titel >Das Forum – nur eine Idee? Eine Problemgeschichte aus kunst- und architekturhistorischer Perspektive. 15.–21. Jh.< eingereicht wurde. Zur Vorstellung dieses Projekts siehe SÖLCH, Das Forum (2017).

3 Siehe KALLMANN, The Action Architecture (1959) sowie zu Kallmanns >Action Architecture< SIRMAN, Concrete Dreams (2014), Kap. 3.

4 Siehe SIRMAN, Concrete Dreams (2014), S. 146–147. Siehe zur City Hall in Boston auch die differenzierte Studie zur Wahrnehmung des Bauwerks von MONTEYNE, Boston City Hall (2011).

vor dem Nichts etwas entgegenstellen sollte, wie der Architekturhistoriker David Monteyne schreibt:

»Like the American avant-garde painters, he [Kallmann] claimed an existentialist interest in the ›as found‹, art as a spontaneous response to existing conditions. Rather than earlier Modernist idealism about giving form to new and improved social relations, Kallmann and others at the time proposed accepting the reality of established social context«⁵.

Aufgrund dieser bewussten architektonischen Haltung gegenüber der bestehenden sozialen Realität erweist sich ›Action Architecture‹ als anregende Kategorie für das Nachdenken über das Potenzial der Forumsidee. Diese steht, so die These, für die Suche nach kommunaler bzw. bürgerlicher Teilhabe, Macht und Repräsentation. Da die Forumsidee an die Antike als Dispositiv gebunden ist, gehen mit ihrer Reaktivierung auch besondere Erwartungen an die soziale Kraft und emotive Wirkung von Architektur- und Stadträumen einher⁶. Denn im römischen Forum sind die wesentlichen Instanzen von Stadt und Staat angesiedelt. Schon Vitruv beschrieb dies in seinem antiken Architekturtraktat. Er charakterisiert das Forum modellhaft als queroblungen, durch Portiken architektonisch vereinheitlichten Platzraum, der die bedeutendsten öffentlichen Bauaufgaben vereint: die *Curia* als Sitz des Senats, die *Zecca* als Münzpräge- und Speicherstätte, die Basilika als Gerichtsort und schließlich auch die Gefängnisse. Die Forumsidee wurde damit über Jahrhunderte hinweg am Leben gehalten, und es waren vor allem die Vitruv-Kommentare, die sie bis um 1800 in einen juristischen und politisch-administrativen Bezugsrahmen stellten⁷.

Möchte man die Forumsidee zeitlich übergreifend erfassen, muss man sie als Ausgestaltung der Begegnung zwischen bürgerlicher und politisch-institutioneller Öffentlichkeit sehen. Die jüngsten Versuche von Axel Schultes und Charlotte Frank, das 1993 erstmals geplante und seitdem nicht zur Umsetzung gelangte ›Bürgerforum‹ vor dem Bundeskanzleramt in Berlin noch einmal zum Bestandteil eines Erweiterungsentwurfs zu machen⁸, stehen im Grunde noch in dieser Tradition. Schließlich findet die Reaktivierung der antiken Forumsidee in ernst gemeinter Manier vornehmlich dort statt, wo es um Räume kommunaler bzw. bürgerlicher Selbstverwaltung geht. Dazu zählt lange vor dem Ringen um eine repräsentative Architektur, die dem Prinzip demokratischer Verfasstheit und Gewaltenteilung Ausdruck verleiht⁹, das Rathaus als Forumsbau *par excellence*.

Darauf wird im Rahmen der folgenden Betrachtung zurückzukommen sein, die Italien als ›Handlungsraum‹ und als ›Anschauungsraum‹ exemplifiziert¹⁰, in dem sich ein beson-

5 MONTEYNE, Boston City Hall (2011), S. 56.

6 Siehe SÖLCH, Stadt:Körper (2017).

7 Siehe Vitruv, Zehn Bücher (1964), V,1–3 und als Überblick KRUF, L'idea della piazza (1992/93); siehe auch SÖLCH, Zentrum oder Zentralisierung (2010).

8 Siehe z. B. LARGE, Berlin (2000), S. 577–578 zum gescheiterten Projekt des Bürgerforums und BISKY, Berliner Landeplatz (2019) zur aktuellen Erweiterungsplanung des Bundeskanzleramts.

9 Siehe hierzu allg.: Architektur und Demokratie (1996).

10 Die beiden Begriffe werden hier in Anspielung auf KEMP, Räume der Maler (1996), Kap. 4, verwendet, der die aus Literatur und Film bekannten Kategorien zur Beschreibung innerbildlicher Raumkonzepte fruchtbar macht.

deres Spannungsfeld abzeichnet. Dieses resultiert daraus, dass die Erlangung kommunaler Selbstverwaltung und Autonomie bereits im Mittelalter von konkreten Bezugnahmen auf römische Forumsanlagen und -ideen geprägt war. Seit dem 15. Jahrhundert geraten diese kommunalen Forumsbezüge jedoch in ein politisches Spannungsfeld. Sie werden – auch wenn Hof und Kommune nicht einfach zwei getrennte Entitäten sind¹¹ – zum potenziellen Gegenspieler höfischer bzw. staatlicher Forumsplanungen, die im Zuge ihrer Machtausdehnung in weitaus größerem Maßstab auf Rom und die antiken Foren alludieren und ihre urbanistischen Modernisierungsprojekte in Kontinuität zur römischen Antike stellen. Sowohl das republikanische als auch das kaiserzeitliche Rom standen dafür Pate¹².

Dieses Oszillieren der Forumsidee zwischen verschiedenen Realitäten und Idealen politischer Verfasstheit zieht sich als roter Faden durch den Beitrag. Er setzt mit der archäologisch motivierten Visualisierung des Forum Romanum ein, das ikonisch für die republikanischen Ursprünge Roms und deren kaiserzeitliche Überformung steht. Den späteren Jahrhunderten war damit ein ebenso großer Imaginations- wie archäologischer Untersuchungsraum geboten, der eigene Visualisierungsformen fand. Letztere wirkten entscheidend daran mit, dass das Forum Romanum nicht nur als Ruinenlandschaft, sondern auch als öffentlicher Denkmalsplatz, als scheinbar kohärenter Architektur- und Stadtraum mit allen zentralen sozialen, politischen und religiösen Funktionen im Bildgedächtnis verankert wurde¹³. Nach ersten Einblicken in diese Bildtradition wird die Forumsidee zunächst vom römischen Kapitol ausgehend im Spannungsfeld kommunaler und fürstlicher Interessen thematisiert, bevor es abschließend um die Idealisierung des Forums in modernen Vorstellungen bürgerlicher Öffentlichkeit geht.

Das Forum Romanum oder: die gegenwärtige Vergangenheit

1905, bereits ein Jahr nach seiner Erstveröffentlichung, erschien die zweite Auflage von Christian Hülsens >*Das Forum Romanum*<¹⁴. Hervorzuheben ist diese Ausgabe, weil sie eine eindruckliche Gegenüberstellung einer Schwarz-Weiß-Fotografie und einer damals aktuellen Rekonstruktion (1905) des Forum Romanum vom erhöhten Standpunkt des Kapitols aus zeigt (Abb. 3). Die Rekonstruktion macht die Monumentalität und Weite dieser antiken Anlage bewusst. Anstatt über zwei Säulen im Bildvordergrund, wie in der Fotografie, richtet sich der Blick über die angeschnittenen Dachformationen des Concordia- und Vespasian-Tempels hinweg auf einen trapezoiden Platz. Dessen Wirkung ist von zahlreichen Säulenmonumenten, wie auch von den platzbildenden Portikusbauten der Basiliken

11 Giorgio Chittolini hat in seinen Forschungen die Beziehung und Verflechtung zwischen Hof und Kommune eingehend gezeigt, siehe z.B. CHITTOLINI, *stati cittadini italiani* (2006). Siehe zum Verhältnis von Stadt und Hof am Beispiel von Mailand auch WELCH, *Art and Authority* (1995).

12 Siehe SÖLCH, *Zentrum oder Zentralisierung* (2010).

13 Siehe hierzu v. a. HOFF, *Campo Vaccino* (1987).

14 HÜLSEN, *Forum Romanum* (1905).

geprägt. Alle Gebäude sind auf dieses eine Zentrum ausgerichtet und wer die Kapitelüberschrift »Das Forum als Mittelpunkt des städtischen Verkehrs« in Hülsens Publikation liest, mag zugleich Assoziationen an die moderne Großstadt um 1900 hegen¹⁵. Verkehrsreich ist die Rekonstruktion des Forum Romanum aber nicht, sieht man von einzelnen und in Gruppen dargestellten Passanten ab, die fast abstrakt wirken und somit nicht allein der römischen Vergangenheit zugehörig scheinen. Sie bewegen sich über den Forumsplatz und besteigen zum Teil auch die Treppen zur *Rostra*, der symbolträchtigen Rednerplattform, die zwischen dem Septimius-Severus-Bogen und dem Saturn-Tempel liegt. Schon im 18. Jahrhundert hatte Johann Wolfgang von Goethe den Blick über das Forum Romanum als ein gewaltiges Panorama beschrieben, doch war sein Empfinden stark vom Blick in eine pittoreske Vergangenheit geprägt, dessen Ruinen er im Glanz der Abendsonne bewundert¹⁶. Im Gegensatz dazu verleihen die starken Schwarz-Weiß-Kontraste der Rekonstruktion in Hülsens Publikation der Architektur mit ihren scharfgeschnittenen linearen Begrenzungen von Bodenflächen, Postamenten und Dachformationen eine fast zeitlose Wirkung. Hinzu kommt, dass mit der *Rostra* ein ehemaliges Zentrum der Bürger aus der Zeit der römischen Republik in den Fokus rückt, das allerdings schon unter Augustus verlegt worden war. Dies beschreibt Hülsen ausführlich, der das einstige Symbol der Republik hier wie in weiteren Rekonstruktionszeichnungen somit bereits im kaiserzeitlichen Zustand zeigt¹⁷.

Auffallend ist am Stil dieser Rekonstruktionszeichnung, dass das Forum weniger als Handlungsraum, denn als Anschauungsraum gezeigt ist. Die Figuren wirken wie Staffagefiguren, die einen musealen Stadtraum mit monumentalen Rekonstruktionen des einstigen Zustands erkunden. In gewisser Hinsicht finden wir diese Durchdringung von Zeitschichten, die Vergegenwärtigung von Antike mit ästhetischen Mitteln der Gegenwart, auch schon in der Renaissance. Diese betrifft die eindrucksvolle Gegenüberstellung vom damals zeitgenössischen Zustand des Forum Romanum als Ruinenlandschaft und seiner Teilrekonstruktion in zwei druckgraphischen Architekturperspektiven von Etienne Dupérac (Abb. 4 und 5), der 1574 eine ganze Serie dieser Antike-Gegenwart-Ansichten Roms veröffentlichte¹⁸. Im Gegensatz zu Hülsens Publikation ist das Forum Romanum in Dupéracs druckgraphischer Ansicht nicht nur im rekonstruierten, sondern auch im gegenwärtigen Zustand belebt, wobei belebt in diesem Fall bedeutet, dass das Forum Romanum von den Staffagefiguren im Bildvordergrund wie eine ausgestellte Ruinenlandschaft betrachtet wird, die aufgrund ihrer ikonographischen und semantischen Besetzung in einem wenig heroischen Zustand erscheint. Sie ist als große, nur von wenigen Ruinen gesäumte Grünfläche dargestellt, über die vor den Augen der Staffagefiguren ein Hirtenknabe mit einem Weidetier des Weges zieht. Das Forum Romanum war zu dieser Zeit längst als Vieh-

15 Ebd., Kap. I.3.

16 Goethe, *Italienische Reise* (1994), S. 522–523.

17 HÜLSEN, *Forum Romanum* (1905), Kap. II.5. (zur *Rostra*).

18 Siehe hierzu WITTKOWER, *Le antiche rovine* (1990).

weide genutzt und als *CAMPO VACCINO* bezeichnet worden¹⁹, worauf Dupérac namentlich auf dem Forumsareal und in der Bildlegende hinweist.

Wie in Hülsens Publikation ist der Betrachterstandpunkt ebenfalls überhöht, nun jedoch in Form eines künstlichen Erdhügels, der den Blick in umgekehrter Richtung über das Forum Romanum hinweg bis zum Kapitol schweifen lässt – und damit bis zum Zentrum des zeitgenössischen Rom, das in anderer Weise als das Forum Romanum für das Spannungsfeld zwischen kommunaler und päpstlicher Autorität steht. Die kapitolinischen Bauten scheinen in der zeitgenössischen Ansicht zwar mehr der modernen Stadt Rom als dem Forum zugewandt, entgehen dadurch aber nicht der Aufmerksamkeit, zumal Dupérac in seiner Bildlegende im direkten Anschluss an den nüchternen Verweis auf das Forum als Viehweide den *Pal[azzo] della Ragione sopra il Senatolo* hervorhebt. Mit dieser für Rathäuser in Städten wie Vicenza, Padua oder Mailand üblichen, für das Kapitol aber nicht alltäglichen Bezeichnung *Pal[azzo] della Ragione* stellt Dupérac einen direkten semantischen Bezug zur kommunalen Regierung her. In Rom ist der Senatorenpalast Sitz des vom römischen Volk unabhängigen und vom Papst bestimmten Senators, während die eigentlichen Volksvertreter, die Konservatoren, im Palazzo dei Conservatori tagten. Dass diese aber schon im 16. Jahrhundert einen Teil ihrer Unabhängigkeit verloren hatten, belegen unter anderem ihre Statuenstiftungen an die Päpste auf dem Kapitol, wobei 1590, und somit einige Jahre nach Dupéracs Stich, die Stiftung von Statuen für noch lebende Päpste auf dem Kapitol infolge eines Konflikts um ein Bildnis Sixtus V. verboten wurde²⁰.

Wenden wir den Blick von Dupéracs zeitgenössischer Ansicht zur Rekonstruktion des antiken Rom, so legt er dort besonderen Wert darauf zu zeigen, wie prachtvoll die antiken Kapitolsbauten sich mit dem zweigeschossigen Tabulariumsmotiv, aber auch dem darunter liegenden Gefängnis, über dem Forum Romanum erhoben haben. Erneut wirken die Passanten wie aus der Zeit gefallen: Sie bestaunen ob ihrer Blick- und Zeigegesten die *magnificenza* dieses antiken Zentrums, das sie wie ein öffentliches Museum besuchen und damit auch die Wahrnehmung des Bildes dynamisieren. Der museale Eindruck wird noch dadurch unterstützt, dass die Bezeichnungen einzelner Bauten und Straßen (*via Sacra*) nicht nur in der Bildlegende genannt werden, sondern direkt an einzelnen Gebäuden und auf dem Bodenpaviment erscheinen. Dessen Gitterstruktur macht dabei zugleich die räumliche Wirkung des Architekturprospekts als Ergebnis einer Perspektivkonstruktion sichtbar. Sie verleiht dem Stadtraum einerseits eine moderne Wirkung, lenkt andererseits aber auch den Blick auf die besondere Position des Reiterdenkmals, das als *R. la stat. Di Domitiano* in der Bildlegende ausgewiesen ist. Das Besondere an diesem verlorenen Denkmal des Domitian ist, dass es nicht realiter, dafür aber panegyrischen Schriften zufolge das Zentrum des antiken Forum Romanum gebildet haben soll, auf das sich die umliegende Architektur direkt ausrichtete²¹.

19 Siehe HOFF, *Campo Vaccino* (1987).

20 Sie zu diesem Verbot ausführlich BUTZEK, *Die kommunalen Repräsentationsstatuen* (1978), S. 502–503. Vgl. auch ZITZLSPERGER, *Stumme Diener* (2003), S. 147.

21 Zur panegyrischen Überlieferung Diokletian als Zentrum des Forum Romanum siehe LIEBENWEIN, *Antikes Bildrecht* (1984), S. 4–5.

Damit zeigt Dupérac das Reiterdenkmal zu einer Zeit als Mittelpunkt des Forums, als Michelangelo dem Kapitolsplatz ein grundlegend neues Gesicht verlieh und das Reiterdenkmal des Marc Aurel zum eigentlichen Zentrum zwischen dem neuen Konservatorenpalast und dem Palazzo Nuovo vor dem Senatorenpalast machte. Dass damit offensichtlich eine Neuinterpretation des antiken Asyls einherging, hat Wolfgang Liebenwein überzeugend gezeigt²², während die Visualisierungen des Forum Romanum als Zentrum des republikanischen und kaiserzeitlichen Rom mit seinen Statuenstiftungen und Tempeln, Gerichts- und Markthallen, Rednertribünen und politischen Versammlungsräumen auf frühneuzeitliche wie dann auch moderne Vorstellungen eines Forums ebenso Einfluss nehmen konnten wie die Forumsbeschreibung in der vitruvianischen Traktatliteratur.

Das Kapitol oder: das Renaissanceforum im Spannungsfeld kommunaler und fürstlicher Interessen

Das Kapitol (Abb. 6) markiert wie kein anderer Ort in der Stadt Rom den politischen Wandel und das Spannungsfeld der kommunalen Regierung, die im 16. Jahrhundert zunehmend in das Einflussfeld päpstlicher Macht und deren Vereinnahmung des Kapitols als Repräsentationsraum geriet. Grundsätzlich von Bedeutung ist, dass das Kapitol bei all diesen Konfliktlagen stets das antike Forum zu Füßen hatte und diese Nähe durch architektonische und bildliche Bezüge, durch Spolien, Statuenstiftungen und Bildprogramme sichtbar machen konnte²³. Auch wenn das Forum Romanum, wie von Dupérac gezeigt, im 16. Jahrhundert längst als *campo vaccino* fungierte, war doch zum einen die Frühgeschichte des Forums weiterhin präsent. Sie konnte mit republikanischen Interessen – wie sie Cola di Rienzo bereits wiederzubeleben versucht hatte²⁴ – in Verbindung gebracht werden. Zum anderen ließ sich das Forum als Allusion auf die Größe des kaiserzeitlichen Rom verstehen; und dies vornehmlich am Beispiel von Augustus, dem positiv besetzten ›Friedenskaiser‹, der das antike Rom aus Ziegeln in eine Stadt aus Marmor verwandelt haben soll²⁵. Davon berichtet schon Sueton, der den Bau des neuen Augustusforums ferner damit begründet, dass das Forum Romanum und das Forum Iulium zu klein für die Gerichtsverhandlungen geworden seien²⁶.

Über die frühneuzeitliche ›Stadt im Schatten des Hofes‹ nachzudenken, bedeutet im Fall von Rom immer auch die Frage, wer welche Hoheitsansprüche auf dem Kapitol vertrat und durch Antikenbezüge manifestierte: die Konservatoren oder die Päpste, zumal letztere

22 Siehe LIEBENWEIN, *Antikes Bildrecht* (1984) und DERS., *Marc Aurel* (2014).

23 Siehe hierzu exemplarisch THOENES, *Sic Romae* (2002); AIKIN, *Romae de Dacia Triumphantis* (1980); EBERT-SCHIFFERER, *Ripandas kapitolinischer Freskenzyklus* (1988).

24 Siehe etwa CONRAD, *Renovatio urbis Romae* (2009).

25 Siehe KOLB, *Augustus* (2006).

26 Suetonius *Tranquillus*, *Vite dei Cesari* (1992), *Augusto* 29,1,2: *fori extruendi causa fuit hominum et iudiciorum multitudo, quae videbatur non sufficientibus duobus etiam tertio indigere; itaque festinatius necdum perfecta Marti aede publicatum est cautumque, ut separatim in eo publica iudicia et sortitiones iudicum fierent.*

den Senator und damit das oberste Exekutivorgan der Stadt ernannten²⁷? Noch bevor Michelangelos Kapitolsplatz in den 1570er Jahren vom Gedanken des *Asylum all'antica* geprägt wurde und damit auf die *clementia* des Papstes verwiesen haben mochte²⁸, war das Kapitol bereits in den Rang eines neuen kommunalen Forums versetzt worden. Sybille Ebert-Schiffer zufolge erfuhr das sogenannte >lovium<, die äußere Portikus im Erdgeschoss des älteren Konservatorenpalastes, um 1500

»als Ort rechtsverbindlicher Gesetzesverkündigung [...] eine Aufwertung durch die Gegenwart antiker Tafeln, die eine bereits in der Antike auf dem Kapitol angesiedelte hoheitliche Funktion dem neuen Kommunalpalast zuwies und den Platz zum neuen >Forum Romanum< erhob«²⁹.

Die Demonstration von Alter und Würde kommunaler Ämter unter Bezugnahme auf das antike Forum war aber nicht nur ein Spezifikum Roms, wo die physische Nähe zum antiken Stadtzentrum sichtbar hervorgehoben wurde. Sie war schon im Mittelalter verbreitete Praxis und ging zum Teil auch andernorts mit der Aktivierung einer symbolträchtigen topographischen Lage einher. Lucca bietet dafür eines der eindrücklichsten Beispiele. Dort verlagerte die erstarkte Kommune ihren Sitz im ausgehenden 12. Jahrhundert auf das Areal des antiken Forums neben dem Dom und führte antik-römische Bezeichnungen für ihre Ämter ein, um Alter, Würde und Tradition hervorzukehren:

»Bewußt verlegte man den Sitz der politischen Macht vom Dombezirk, wo bis dahin der *Comune* im Schutz und Schatten des Bischofspalastes ein bescheidenes Dasein ohne wirklichen *palazzo pubblico* geführt hatte, an die Stelle des antiken Forums, wo die Kontinuität mit dem römischen *municipium* am deutlichsten zu spüren war. [...] Das Jahr 1197 kann demnach als wahre Geburtsstunde des Luccheser Staats gelten«³⁰.

Dort aber, wo die Inkunabel eines Renaissanceforums im ausgehenden 15. Jahrhundert errichtet wurde – in Vigevano (Abb. 7), der unweit von Mailand gelegenen Nebenresidenz der Sforza –, trat das Rathaus nach Abriss und architektonischer Neuinterpretation des Stadtzentrums nicht mehr als eigenständiger Baukörper in Erscheinung. Ihm war zwar ein eigener öffentlicher Vorraum zugeordnet, doch wurde der Rathausbau nun der neuen vereinheitlichten Loggienarchitektur einverleibt, die das ehemalige Zentrum der Kommune überformte, zu einem Vorraum des Fürstenhofes machte und dies sowohl durch triumphale Eingangssituationen wie auch im Bildprogramm zur Anschauung brachte. Eine von Heinrich Lotz entdeckte Inschrift, die den aufsteigenden Weg zur Residenz der Sforza

27 Zur Zusammensetzung des römischen Senats im 16. Jh. siehe BUTZEK, Die kommunalen Repräsentationsstatuen (1978), S. 204, Anm. 5.

28 Siehe LIEBENWEIN, Marc Aurel (2014), S. 61–62.

29 EBERT-SCHIFFERER, Ripandas kapitolinischer Freskenzyklus (1988), S. 115. Vgl. auch MOOS, Der Palast als Festung (1984) zur Deutung des Kapitols als Festung und Bollwerk, dessen rechtliche Stellung von Seiten der Päpste sowohl zurückgedrängt als auch streitig gemacht wurde.

30 TIGLER, Der Fall Lucca (2004), S. 140.

säumte, wies die Piazza darüber hinaus explizit als neues Forum aus und verortete sie im Kontext der städtebaulichen Reformen des Fürstenhauses³¹. Rhetorisch aber demonstrierte das Projekt Konsens dadurch, dass es im Jahr des Baubeginns (1492) mit den Worten *crescit forum [...] pro populi* bezeichnet wurde³².

Die italienischen Fürstenhöfe begannen im 15. und 16. Jahrhundert, die Städte durch neue Platzanlagen und ausgewählte urbanistische Eingriffe auf den Hof auszurichten. Deshalb lassen sich im Gegenzug architektonische und künstlerische Akzentsetzung beobachten, die auf die Sichtbarmachung der Bedeutung, Tradition und Autonomieansprüche der eigenen kommunalen Ämter zielten³³. Die Idee eines *Foro all'antica* konnte dadurch den fürstlichen genauso wie den kommunalen Repräsentationsansprüchen zum entscheidenden Bezugspunkt werden. Deutlich wird dies in der Renaissance vor allem dort, wo das mittelalterliche Zentrum einer einst mächtigen Kommune von verschiedenen Seiten – und unter diversen politischen Interessenslagen – beansprucht wurde, wie dies im Mailänder *Broletto Nuovo* (Abb. 8) der Fall war. Schon um 1230 war dieser topographisch de facto als solcher ausgezeichnete >Nabel< der Stadt als architektonisch außergewöhnlich vielschichtige und dennoch regularisierte Anlage errichtet worden. Der *Broletto Nuovo* war ursprünglich ein architektonisch geschlossener, tatsächlich auch absperrbarer Bezirk, in dessen Zentrum der Palazzo della Ragione stand. Der noch heute erhaltene Bau ist durch eine hohe, offene Pfeilerhalle im Erdgeschoß ausgezeichnet, die ursprünglich von zwei hypäthralen Platzbereichen flankiert wurde. In diesen Raum, der für das kommunale Gedächtnis der einst mächtigen Kommune Mailands steht, begannen die Visconti und Sforza sukzessive mit Bau- und Ausstattungsprojekten einzugreifen³⁴.

Der *Broletto Nuovo* blieb somit ein Spannungsfeld. Ihm kam aufgrund seiner Lage, seiner architektonischen Geschlossenheit und der Verbindung administrativer und merkantiler Funktionen ein Rang zu, der dem eines antiken Forums ebenbürtig war. Ein humanistischer Gelehrter wie Tristano Calchi beschrieb die Gründung des *Broletto Nuovo* daher auch in seiner Chronik Ende des 15. Jahrhunderts als ein *vero Forum* und verbindet dies mit der ehemaligen Präsenz von Juristen, Notaren und Schreibern in den Portiken: *in Urbe vero Forum ampliatum fuit, substructae porticus et cancelli sedesque jurisconsultorum et scribarum et nummulariorum*³⁵. Die enge Verbindung von Forum und Recht geht bis auf antike

31 Grundlegend zur Deutung von Vigevano als Inkunabel eines Renaissanceforums LOTZ, *Italienische Plätze* (1968); DERS., *Die Piazza Ducale* (1972); DERS., *La piazza Ducale* (1974). Siehe auch SÖLCH, *Transformationen des Platzes* (2015) und DIES., *Zentrum oder Zentralisierung* (2010).

32 Zit. nach SCHOFIELD, *Ludovico il Moro* (1982), S. 139 (zum Dekret vom 3. Mai 1492). Zum Zentrum von Vigevano im Mittelalter siehe u. a. MUGGIATI, *La Piazza* (2000).

33 Siehe z. B. Dal forum di Urvinum Mataurense alla »platea magna« (2009) und allg. LANGE, *Der Platz vor dem Palast* (1992). Siehe aus diachroner Perspektive die Beiträge in: *Platz und Territorium* (2010).

34 Siehe PAUL, *Die mittelalterlichen Kommunalpaläste* (1963), S. 147–150 und bes. GHISALBERTI, *Il Broletto* (1989).

35 Zit. nach VERGA, *Ettore: La camera dei mercanti* (1914), S. 182. Vgl. dazu und zum Folgenden auch SÖLCH, *Zentrum oder Zentralisierung* (2010), S. 134–137.

Beschreibungen der römischen Fora zurück und wurde von spätantiken Autoren wie Isidor von Sevilla auch tradiert³⁶.

Als es in der Frühen Neuzeit dann um die erneute Vergegenwärtigung der Tradition und Autorität kommunaler Selbstverwaltung durch sichtbare Bezugnahmen auf die antike Forumsidee ging, waren es konkrete Forumsbauten im Sinn öffentlicher Platzarchitekturen, die zu einem wichtigen Referenzrahmen wurden, nämlich die Forumsbasilika, die in der Architekturtheorie – so auch bei Andrea Palladio³⁷ – als antiker Gerichtsort überliefert wurde, und die Curia, die als Sitz des Senats zum vitruvianischen Kanon des antiken Forums gehörte³⁸. Dies betraf selbst die feingliedrige, 1492 weitgehend vollendete Loggia del Consiglio in Verona, mit deren Neubau die damalige Piazza dei Signori (heute Piazza Dante) erstmals städtebaulich reguliert wurde und die für ihre herausragende Antikerezeption bekannt ist³⁹. Mit der Loggia del Consiglio, für deren Bau der zunehmend aristokratisierte Rat der Stadt Verona bei der Serenissima die Konzession erwirken musste, hatte er sich »ein weiteres Feld erobert, [...] um sich Venedig gegenüber als mindestens ebenbürtig darzustellen«⁴⁰. Deshalb ist die Statuenbekrönung der Loggia del Consiglio auch ausgewählten *uomini illustri* der Veroneser Stadtgeschichte vorbehalten.

Mindestens ebenso bemerkenswert ist, dass die Loggia mit ihrem zweigeschossigen, von Statuen bekrönten Fassadenaufbau zu einem Forumsbau avancierte, »wie er im Buche steht«⁴¹. Sie diente einem der international einflussreichsten Architekturtraktate, dem Vitruvkommentar (1521) von Cesare Cesariano, als Vorbild⁴². Der Mailänder Autor hatte das antike Forum erstmals auch im Aufriss (Abb. 9), nämlich als zweigeschossigen Baukörper mit Erdgeschoßportikus visualisiert, den er als antiken Regierungssitz mit zeitgenössischem Vorbildcharakter interpretiert⁴³. Doch damit nicht genug: Cesarianos Vitruvkommentar – dessen Forumsbau der Veroneser Loggia dei Signori so erstaunlich nahe kommt, die ihre Autonomie gegenüber Venedig behauptete – wurde *vice versa* zum Referenzrahmen für die Neugestaltung der Piazza San Marco im 16. Jahrhundert, die im Interesse der Prokuratoren stand. Die Projekte für die neuen Prokuratien wurden dabei zu einer Zeit (in den 1580er und 1590er Jahren) entwickelt, als die Repräsentationsansprüche der Prokuratoren kritische Debatten auslösten, ihre Leistung aber zugleich in panegyrischen Schriften gerühmt wurden. Wie auch der Kunsthistoriker Thomas Hirthe zeigt, besteht eine besondere Nähe des venezianischen *Foro all'antica* und Cesarianos Vitruvkommentar. Cesariano

36 Isidor von Sevilla, *Isidori Hispalensis episcopi etymologiarum* (1911), Bd. 2, XVIII, XV,1.

37 Palladio, *Die vier Bücher zur Architektur* (1983), III,16.

38 Vitruv, *Zehn Bücher* (1964), V,1–3.

39 Zu diesem Bau siehe DONISI, *La Loggia del Consiglio* (2000/2001).

40 Zu dieser Deutung der Loggia del Consiglio in Verona siehe SCHWEIZER, *Identität im Spiegel der Geschichte* (2007), S. 425.

41 In Anspielung auf den Ausstellungskatalog: *Architektur wie sie im Buche steht* (2006).

42 Cesariano, *Vitruvius* (1969).

43 Carol Herselle Krinsky erwähnt die Veroneser Loggia del Consiglio bereits als Vorbild für Cesarianos Holzschnitt, KRINSKY, *Introduction* (1969), S. 22.

beschreibt das Forum als das Zentrum der Stadt, in dem Beamte und Juristen, den Prokuratoren also vergleichbare Ämter, ihren Sitz haben⁴⁴.

In Venedig wurden die Prokuratoren mit den römischen *Aediles aedium* verglichen. Da sie ihren Amtssitz und ihre Wohnungen zudem über den Geschäften an der Piazza einnahmen⁴⁵, konstatiert der venezianische Chronist Francesco Sansovino schon 1556, dass die Prokuratoren de Supra die Piazza *a gloria loro e bellezza di questa città* ausgestattet haben sollen⁴⁶. 1581 wurde sodann eine Inschrift im *Cortile* des ersten Palazzo der neuen Prokurationen angebracht, die explizit auf den mit den Prokuratoren verbundenen Forumsgedanken verwies: *VRBIS. FORI. ET PROCURATORIAE. DIGNITATIS. SPLENDORI* [...]⁴⁷. Ebenso wie die Piazza Ducale in Vigevano wurde die Piazza di San Marco somit zusätzlich in Form einer dauerhaft am Ort verankerten Widmungsinschrift semantisiert und als ›Forum‹ deklariert. Die Inschrift war in Venedig jedoch nicht, wie in Vigevano, auf den Fürsten und den Haupteingang zu seiner Residenz bezogen, sondern auf eine ganze leitende Berufsgruppe. Deshalb wurde sie im Innenhof jenes Gebäudes positioniert, das seinen Sitz am Forum beansprucht und neben Venedig als *altera Roma* auch Status und Würde der *primi huomini della città* (Francesco Sansovino) präsentiert⁴⁸.

Das Bürgerforum des 19. Jahrhunderts und dessen Nachklang

Italien war in der Frühen Neuzeit ein Handlungsraum, in dem die Forumsidee im Spannungsfeld von Stadt und Hof eine entscheidende Formierungsphase durchlief. Als das Forum dann im 19. Jahrhundert zunehmend an die Vorstellung eines ›Bürgerforums‹ im heute noch präsenten Sinn gebunden wurde, fungierten die römische Antike und das Italien des Mittelalters und der Renaissance als Anschauungsraum für jene Projekte, die im deutschsprachigen Raum für die Idealisierung und Popularisierung der Forumsidee sorgten. Gottfried Semper und Camillo Sitte waren hierbei die entscheidenden Protagonisten⁴⁹, die in ihrem Blick auf die Vergangenheit von einer scheinbar natürlichen Entwicklungs-, nicht aber von einer intentionalen Rezeptionsgeschichte ausgingen. Sie betrachteten die römische Antike und das Italien des Mittelalters und der Renaissance unter ästhetischen Gesichtspunkten, wobei Semper einem spezifischen Strang der frühneuzeitlichen Forumsidee erstaunlich nahekommt, oder anders herum formuliert: Er löste das Spannungsfeld dahingehend auf, dass seine Forumsplanungen ebenso auf monarchische Interessen abgestimmt sind wie auf die Ansprüche bürgerlicher Selbstverwaltung, und dass er beide Sphären in seinem bekannten Projekt für das ›Zwingerforum‹ in Dresden kongenial

44 Siehe HIRTHE, II »Foro all'antica« (1986).

45 Ebd., S. 28–29.

46 Sansovino, *Venetia* (1663), fol. 22v.

47 Zit. nach HIRTHE, II »Foro all'antica« (1986), S. 30.

48 Ebd., S. 30.

49 Siehe SITTE, *Der Städtebau* (2003); GOTTFRIED, *Das Wiener Kaiserforum* (2001); HAUSER, *Sempers städtebauliche Visionen* (2004).

zu verschmelzen wusste; indem er seinen neuen, den Interessen des Bürgertums verpflichteten Theaterbau mit dem Zwinger durch eine Abfolge von drei Plätzen und unter Einbezug von Altbauten architekturperspektivisch wirksam zu verbinden suchte⁵⁰.

Es waren dann auch nicht Sempers Planungen von Stadt- und Rathausquartieren in Zürich und Hamburg⁵¹, sondern sein Zwingerprojekt und die großmaßstäbliche Planung des Wiener Kaiserforums, die Camillo Sitte am meisten beeinflusste – und damit jenen Architekten und Theoretiker, der die Forumsidee als neues Ideal in den Städtebaudiskurs des Historismus wie überhaupt der Moderne einbrachte. Sein *>Städtebau nach seinen künstlerischen Grundsätzen<* (1889) entfaltete einen immensen Nachklang, der die Forumsidee in besonderer Weise betraf⁵². Das Forum wurde nun endgültig zum Sehnsuchtsbild, das mit bestimmten Vorstellungen von Schönheit und bürgerlicher Öffentlichkeit aufgeladen wurde. Dass Sitte das Forum von Pompeji anstelle des Forum Romanum an den Beginn seiner Studie setzt, markiert einen Blickwechsel hin zur Überschaubarkeit des einen, architektonisch geschlossenen und von Portiken eingefassten Stadtraumes. Diesen konnte der Architekt problemlos mit jenem Forumskonzept in Verbindung bringen, das Vitruv in seinem antiken Architekturtraktat überliefert hatte⁵³. Bis auch das Forum von Vigevano als Rezeption eines antiken Forums in der Renaissance ausgemacht wurde, sollte es noch bis in die späten 1960er Jahre dauern, als Wolfgang Lotz das Forum in Vigevano als Neubau eines fürstlichen Forums der Sforza analysierte, das jedoch, wie bereits erwähnt, als »crescit forum [...] pro populi« deklariert worden war⁵⁴.

Das Forum ist und bleibt ein Konfliktfeld. Anders als in der Frühen Neuzeit und doch damit vergleichbar ist es ein janusköpfiges Phänomen, da mit einer Forumsidee auf die andere Forumsidee geantwortet werden kann: Mit dem Verweis auf die antiken Fora als Beispiel für den Verlust der Fora in der Gegenwart⁵⁵, mit der Planung eines *>Bürgerforums<* – wie im Fall Berlins vor dem Bundeskanzleramt – auf den symbolischen Verlust bürgerlicher Nähe zur Politik⁵⁶. Da das Forum inzwischen längst keine Frage der *>Stadt im Schatten des Hofes<* mehr ist, sondern der *>Stadt im Schatten neoliberaler Stadtentwicklung<*, floriert das Forum auf allen Ebenen. Man denke nur an Lobbyhallen, Versammlungs- und Veranstaltungsräume von Firmen und Konzernen, die stolz auf die gläserne Transparenz ihres Forums verweisen; so auch Renzo Pianos *>Forum<*, ein Neubau mit einem Bar- und Aufenthaltsbereich im verglastem Erdgeschoß, das jüngst als Tor zum neuen *>Manhattanville Campus<* der Columbia University in Harlem errichtet wurde⁵⁷. Anders als in diesen topischen Gesellschaftsattrappen aber ist das Forum dort noch ernsthaft – ideell, architektonisch und städtebaulich – aktiv, wo die Begegnung zwischen bürgerlicher und poli-

50 Siehe HAUSER, Sempers städtebauliche Visionen (2004), S. 383, 386, Abb. 2 (Grundriss des sog. *>Zwingerforums<*).

51 Siehe ebd., S. 387–391 (Hamburg) und S. 393–395 (Zürich).

52 Vgl. SITTE, *Der Städtebau* (2003), S. 127–128.

53 Siehe hierzu SÖLCH, *Transformationen des Platzes* (2015), S. 189–190.

54 LOTZ, *Italienische Plätze* (1968) und SCHOFIELD, *Ludovico il Moro* (1982).

55 Siehe z. B. SENNETT, *Tyrannie der Intimität* (1974/2004).

56 Siehe etwa SCHULTES, *Ein republikanischer Enthusiasmus* (2002).

57 Siehe hierzu u. a. YOUNG, »The Forum« in Manhattanville (2018).

tisch-institutioneller Öffentlichkeit ein zentrales Thema ist: im Rathaus, wo man ›Foren‹ als Gesprächsrunden und Begegnungsräume veranstaltet, und das zudem selbst Resultat der reflektierten Ausgestaltung eines anspruchsvollen Beziehungsgefüges ist, das Architektur, Stadt und Platz gleichermaßen betrifft. Dies ist sicherlich der bedeutendste Traditionsstrang, der die Forumsidee – die immer wieder an die Forumsbasilika und *Curia* gebunden werden konnte – seit der Antike zusammenhält. Selbst das im 17. Jahrhundert neu errichtete Rathaus in Amsterdam hat für den großen öffentlichen Bürgersaal im ersten Obergeschoß die Maße der von Vitruv überlieferten Forumsbasilika gewählt und damit die Forumsidee als Raumkonzept ideell reaktiviert⁵⁸.

Und so, wie die antike Forumsbasilika im Grunde als Membranarchitektur beschrieben werden kann, weil sie dauerhaft mit dem Forumsplatz verzahnt und eine öffentlich zugängliche Architektur mit Markt- und Gerichtsfunktionen war⁵⁹, ist auch das Rathaus in Boston zu verstehen: Der große, geradezu theaterhaft aufsteigende Platz vor dem Rathaus wird durch die tatsächlich zu monumental geratenen Öffnungen der Fassade mit der Innenraumarchitektur verzahnt, die vielfältig geschichtet ist, Durchblicke auf mehrere Ebenen gewährt und die großen breiten Treppen als skulpturale Bewegungs- und Verbindungselemente zum Einsatz bringt. Der Blick vom Innen- in den Außenraum und umgekehrt ist Teil des Konzepts, sofern es um das Forum als architektonische Ausgestaltung zwischen bürgerlicher und politischer Öffentlichkeit geht; ein Thema, welches das Rathaus in Boston unter neuen Voraussetzungen und mit der Architektursprache des Brutalismus vergegenwärtigt. Anders als die scheinbar befriedeten Forumsvisionen der neoliberalen Stadtentwicklung lässt dieses Beispiel deutlich erkennen, dass das Forum im Sinn einer ›*Action Architecture*‹ auch als notwendiger Unruhefaktor begriffen werden kann, der die Bedeutung der Nähe zwischen bürgerlicher und politisch-institutioneller Öffentlichkeit ins Bewusstsein rückt und die Frage nach ihrer architektonischen, künstlerischen und stadträumlichen Ausgestaltung im besten Fall aktiv am Leben hält – auch und gerade durch die ästhetische Konfrontation.

Quellen und Literatur

Gedruckte Quellen

- Cesariano, Cesare: Vitruvius. De architectura, Como 1521, Nachdruck der komm. ersten ital. Ausgabe, hg. von Carol Herselle KRINSKI, München 1969.
- Goethe, Johann Wolfgang von: Italienische Reise, in: Ders.: Werke. Hamburger Ausgabe in 14 Bänden, hg. von Erich TRUNZ, Bd. 11: Autobiographische Schriften III, textkritisch durchges. von DEMS., komm. von Herbert von EINEM, 13., durchges. Aufl., München 1994.

58 Siehe OOSTEN, Das Rathaus in Amsterdam (1991), S. 245.

59 Siehe z. B. NEUDECKER, Basilika und Thermen (1986).

- [Isidor von Sevilla:] *Isidori Hispalensis episcopi etymologiarum sive originum libri XX* [...], hg. von Wallace Martin LINDSAY, 2 Bde., Oxford 1911 [Nachdruck Oxford 1962].
- Palladio, Andrea: *Die vier Bücher zur Architektur* [1570], hg. von Andreas BEYER und Ulrich SCHÜTTE, Zürich 1983.
- Sansovino, Francesco: *Venetia città nobilissima e singolare*, Venedig 1581, ed. von Giustino MARTINONI, Venedig 1663.
- Suetonius Tranquillus, Gaius: *Vite dei Cesari*. Testo latino a fronte, mit einer Übers. von Felice DESSI, 2 Bde., Mailand 1992.
- Vitruv: *Zehn Bücher über Architektur / Vitruvii: De Architectura libri decem*, hg. von Curt FENSTERBUSCH, Darmstadt 1964.

Literatur

- AIKIN, Roger Cushing: *Romae de Dacia Triumphantis*. Roma and captives at the Capitoline Hill, in: *The art bulletin* 62 (1980) S. 583–597.
- Architektur und Demokratie*. Bauen für die Politik von der amerikanischen Revolution bis zur Gegenwart, hg. von Ingeborg FLAGGE, Ostfildern-Ruit bei Stuttgart 1996.
- Architektur wie sie im Buche steht*. Fiktive Bauten und Städte in der Literatur, Ausst.-Kat. München, hg. von Winfried NERDINGER, Salzburg 2006.
- BISKY, Jens: *Berliner Landeplatz für Jason Bourne*. Charlotte Frank und Axel Schultes stellen Pläne für eine Erweiterung des Bundeskanzleramts vor, in: *Süddeutsche Zeitung*, 15.1.2019, online unter URL: <https://www.sueddeutsche.de/kultur/architektur-berliner-landeplatz-fuer-jason-bourne-1.4288598> [27.2.2019]
- BUTZEK, Monika: *Die kommunalen Repräsentationsstatuen der Päpste des 16. Jahrhunderts in Bologna, Perugia und Rom*, Bad Honnef 1978.
- CHITTOLETTI, Giorgio: *Gli stati cittadini italiani*, in: *Europa im späten Mittelalter*. Politik, Gesellschaft, Kultur, hg. von Rainer Christoph SCHWINGES u.a., München 2006, S. 153–165.
- CONRAD, Susanne: *Renovatio urbis Romae*. Zur Herrschaftsinszenierung bei Cola di Rienzo als Potentat und Erreter Roms, in: *Antike als Konzept*. Lesarten in Kunst, Literatur und Politik, hg. von Gernot KAMECKE, Berlin 2009, S. 77–86.
- DONISI, Massimo: *La Loggia del Consiglio di Verona*. Una rilettura del cantiere attraverso la contabilità, in: *Annuario storico della Valpolicella* 17 (2000/2001) S. 45–98.
- EBERT-SCHIFFERER, Sybille: *Ripandas kapitolinischer Freskenzyklus und die Selbstdarstellung der Konservatoren um 1500*, in: *Römisches Jahrbuch für Kunstgeschichte* 23/24 (1988) S. 75–218.
- Dal forum di Urvinum Mataurense alla »platea magna« di Urbino in età ducale*. La piazza Duca Federico »ritrovata«, hg. von Mario LUNI, Urbino 2009.
- GHISALBERTI, Carla: *Il Broletto nel quadro dello sviluppo urbano della Milano comunale*, in: *Arte medievale* 2,3 (1989) S. 73–83.
- GOTTFRIED, Margaret: *Das Wiener Kaiserforum*. Utopien zwischen Hofburg und Museumsquartier: imperiale Träume und republikanische Wirklichkeiten von der Antike bis heute, Wien u. a. 2001.

- HAUSER, Andreas: Sempers städtebauliche Visionen. »Im Mittelpunkte der Stadt [...] ein von öffentlichen Gebäuden umgebenes, wahrhaft grossartiges Forum [...]«, in: *Zeitschrift für Kunstgeschichte* 67 (2004) S. 381–400.
- HIRTHE, Thomas, Il »Foro all'antica« di Venezia. La trasformazione di Piazza San Marco nel Cinquecento, Venedig 1986.
- HOFF, Marlise: Rom. Vom Forum Romanum zum Campo Vaccino. Studien zur Darstellung des Forum Romanum im 16. und 17. Jahrhundert, Berlin 1987.
- HÜLSEN, Christian: Das Forum Romanum. Seine Geschichte und seine Denkmäler, 2., verb. Aufl., Rom 1905.
- KALLMANN, Gerhard: The Action Architecture of a New Generation, in: *Architectural Forum* 4 (1959) S. 132–137.
- KEMP, Wolfgang: Die Räume der Maler. Zur Bilderzählung seit Giotto, München 1996.
- KOLB, Frank: Augustus und das Rom aus Marmor – Glanz und Größe, in: *Erinnerungsorte der Antike. Die römische Welt*, hg. von Elke STEIN-HÖLKESKAMP und Karl-Joachim HÖLKESKAMP, München 2006, S. 123–139.
- KRINSKY, Carol Herselle: Introduction, in: *Cesariano, Vitruvius* (1969), S. 5–28.
- KRUFT, Hanno-Walter: L'idea della piazza rinascimentale secondo i trattati e le fonti vive, in: *Annali di architettura* 4/5 (1992/93) S. 215–229.
- LANGE, Hans: Der Platz vor dem Palast. Zum Antagonismus zwischen Residenz und Stadt aus der Sicht italienischer Entwürfe des 16. und frühen 17. Jahrhunderts, in: *La Piazza. Kunst und öffentlicher Raum. Geschichte – Realitäten – Visionen*, hg. von Gisela FEBEL und Gerhart SCHRÖDER, Stuttgart 1992, S. 30–45.
- LARGE, David Clay: Berlin. Biographie einer Stadt, München 2000.
- LIEBENWEIN, Wolfgang: Antikes Bildrecht in Michelangelos »Area Capitolina«, in: *Mitteilungen des Kunsthistorischen Institutes in Florenz* 28,1 (1984) S. 1–32.
- : Marc Aurel, »Area Capitolina« und das Asyl, in: *Skulptur und Platz*, hg. von Alessandro NOVA und Stephanie HANKE, Berlin 2014, S. 29–62.
- LOTZ, Wolfgang: Italienische Plätze des 16. Jahrhunderts, in: *Jahrbuch der Max-Planck-Gesellschaft* (1968) S. 41–60.
- : Die Piazza Ducale von Vigevano – ein fürstliches Forum des späten 15. Jahrhunderts, in: *Kunsthistorische Forschungen. Otto Pächt zu seinem 70. Geburtstag*, hg. von Artur ROSENAUER und Gerold WEBER, Salzburg 1972, S. 243–257.
- : La piazza Ducale di Vigevano. Un foro principesco del tardo Quattrocento, in: *Studi Bramanteschi*, hg. vom Comitato Nazionale per le Celebrazioni Bramantesche, Rom 1974, S. 205–221.
- MONTEYNE, David: Boston City Hall and a History of Reception, in: *Journal of Architectural Education* 65,1 (2011) S. 45–62.
- MOOS, Stanislaus von: Der Palast als Festung. Rom und Bologna unter Papst Julius II., in: *Politische Architektur in Europa vom Mittelalter bis heute*, hg. von Martin WARNKE, Köln 1984, S. 106–156.
- MUGGIATI, Pier Luigi: La Piazza nel tardo medioevo. Notizie storiche ed ipotesi di ricostruzione, in: *Piazza Ducale e i suoi restauri. Cinquecento anni di storia*, hg. von Luisa GIORDANO und Rosalba TARDITO, Pisa 2000, S. 49–96.

- NEUDECKER, Richard: Basilika und Thermen. Offene Räume für die römische Gesellschaft, in: *Daidalos* 22 (1986) S. 44–53.
- OOSTEN, Trudy van den: Das Rathaus in Amsterdam, in: *Zeichen der Freiheit. Das Bild der Republik in der Kunst des 16. bis 20. Jahrhunderts*, Ausst.-Kat. Bern, hg. von Dario GAMBONI u. a., Bern 1991, S. 243–245, Kat.-Nr. 94.
- PAUL, Jürgen: *Die mittelalterlichen Kommunalpaläste in Italien*, Köln 1963.
- Platz und Territorium. Urbane Struktur gestaltet politische Räume, hg. von Alessandro NOVA und Cornelia JÖCHNER, Berlin u. a. 2010.
- SCHOFIELD, Richard: Ludovico il Moro and Vigevano, in: *Arte lombarda* 62 (1982) S. 93–140.
- SCHULTES, Axel: Ein republikanischer Enthusiasmus. Rede zur Schlüsselübergabe am 2. Mai 2001, in: *Kanzleramt Berlin*. Axel Schultes, Charlotte Frank, hg. von Michael MÖNNINGER, Stuttgart u. a. 2002, S. 49–51.
- SCHWEIZER, Stefan: Art. >Forum<, in: *Der Neue Pauly. Enzyklopädie der Antike*, hg. von Hubert Cancik, Helmuth Schneider und Manfred Landfester, Bd. 13: Rezeptions- und Wissenschaftsgeschichte A–Fo, Stuttgart/Weimar 1999, Sp. 1152–1162.
- : Identität im Spiegel der Geschichte. Visuelle und architektonische Repräsentation kommunaler Identität im spätmittelalterlichen Verona, in: *Bilder der Macht in Mittelalter und Neuzeit. Byzanz – Okzident – Russland*, hg. von Otto Gerhard Oexle und Michail A. Bojcov, Göttingen 2007, S. 389–429.
- SENNETT, Richard: *Verfall und Ende des öffentlichen Lebens. Die Tyrannei der Intimität* (1974), 14. Aufl., Frankfurt a. M. 2004.
- SIRMAN, Brian M.: *Concrete Dreams. Architecture, Politics, and Boston's New City Hall*, Diss. Univ. Boston 2014, online unter URL: <https://open.bu.edu/handle/2144/14359> [3.2.3019].
- SITTE, Camillo: *Der Städtebau nach seinen künstlerischen Grundsätzen. Ein Beitrag zur Lösung modernster Fragen der Architektur und monumentaler Plastik unter besonderer Beziehung auf Wien* [1889], mit einer Einl. von Christiane Crasemann Collins und einem Vorw. von Klaus Semsroth, Wien u. a. 2003.
- SÖLCH, Brigitte: Zentrum oder Zentralisierung? Mailand und das Forum als Exemplum, in: *Platz und Territorium* (2010), S. 113–137.
- : Transformationen des Platzes. Vigevano, das Forum und die (Un-)Beständigkeit der Stadt, in: *Kanon Kunstgeschichte. Einführung in Werke, Methoden und Epochen*, hg. von Kristin Marek und Martin Schulz, Bd. 2: *Neuzeit*, Paderborn 2015, S. 173–191.
- : Das Forum – nur eine Idee? Versuch einer Problemgeschichte aus kunst- und architekturhistorischer Perspektive, in: *Mitteilungen der Residenzen-Kommission, N.F.: Stadt und Hof* 6 (2017) S. 47–58.
- : Stadt:Körper. Das Forum und die Vision sozialer und politischer Wirkmächte und Wirkkräfte in der Architektur, in: *Kraft, Intensität, Energie. Zur Dynamik der Künste zwischen Renaissance und Moderne*, hg. von Frank Fehrenbach, Robert Felfe und Karin Leonhard, Berlin/Boston 2017, S. 245–267.

- THOENES, Christof: *Sic Romae. »Statuenstiftung« und Marc Aurel [1996]*, in: Christof Thoenes. *Opus incertum*, eingeführt von Andreas BEYER, Horst BREDEKAMP und Peter Cornelius CLAUSSEN, München 2002, S. 431–454.
- TIGLER, Guido: *Der Fall Lucca. Erwähnungen und bislang teilweise unveröffentlichte Fragmente der verlorenen kommunalen Statuten vor 1308 als Quellen zur architektonischen und politischen Entwicklung des Stadtstaats*, in: *La Bellezza della Città. Stadtrecht und Stadtgestaltung im Italien des Mittelalters und der Renaissance*, hg. von Michael STOLLEIS und Ruth WOLFF, Tübingen 2004, S. 135–203.
- VERGA, Ettore: *La camera dei mercanti di Milano nei secoli passati*, Mailand 1914.
- WELCH, Evelyn S.: *Art and Authority in Renaissance Milan*, New Haven u. a. 1995.
- WITTKOWER, Rudolf: *Le antiche rovine di Roma nei disegni di Du Pérac*, Cinisello Balsamo 1990.
- YOUNG, Michelle: *Columbia University Opens New Renzo Piano Building »The Forum« in Manhattanville*, 28.9.2018, online unter URL: <https://untappedcities.com/2018/09/28/columbia-university-opens-new-renzo-piano-building-the-forum-in-manhattanville/> [27.2.2019].
- ZITZLSPERGER, Philipp: *Stumme Diener? Papst- und Kardinalsporträts im diplomatischen Einsatz*, in: *Modell Rom?*, hg. von Daniel BÜCHEL und Volker REINHARDT, Köln 2003, S. 137–150.



Abb. 1: Boston, City Hall, Kallmann, McKinnell & Knowles, um 1968 (Boston Redevelopment Authority photographs, Collection # 4010.001, City of Boston Archives, Boston, Wikimedia Commons, URL: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Boston_City_Hall_01.jpg; Lizenz: CC BY 2.0 [3.3.2019]).

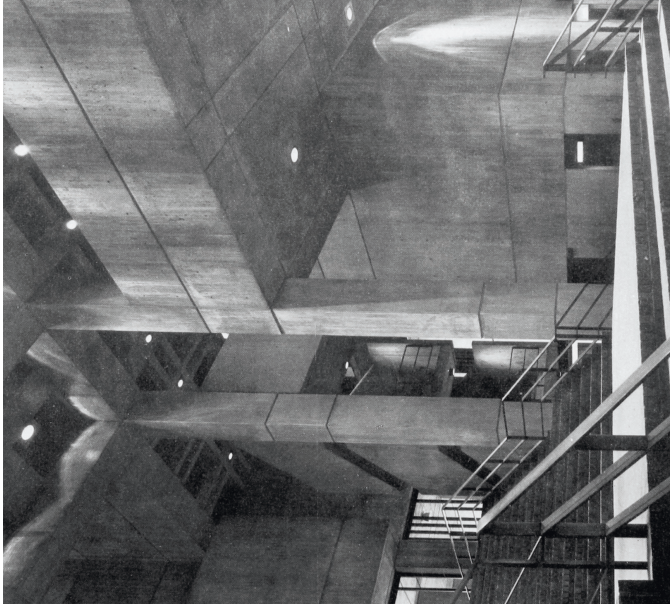


Abb. 2: Boston, City Hall, Blick ins Treppenhaus, Kallmann, McKinnell & Knowles, 1969 (Technische Universität Berlin, Institut für Kunstgeschichte, Digitale Diathek).

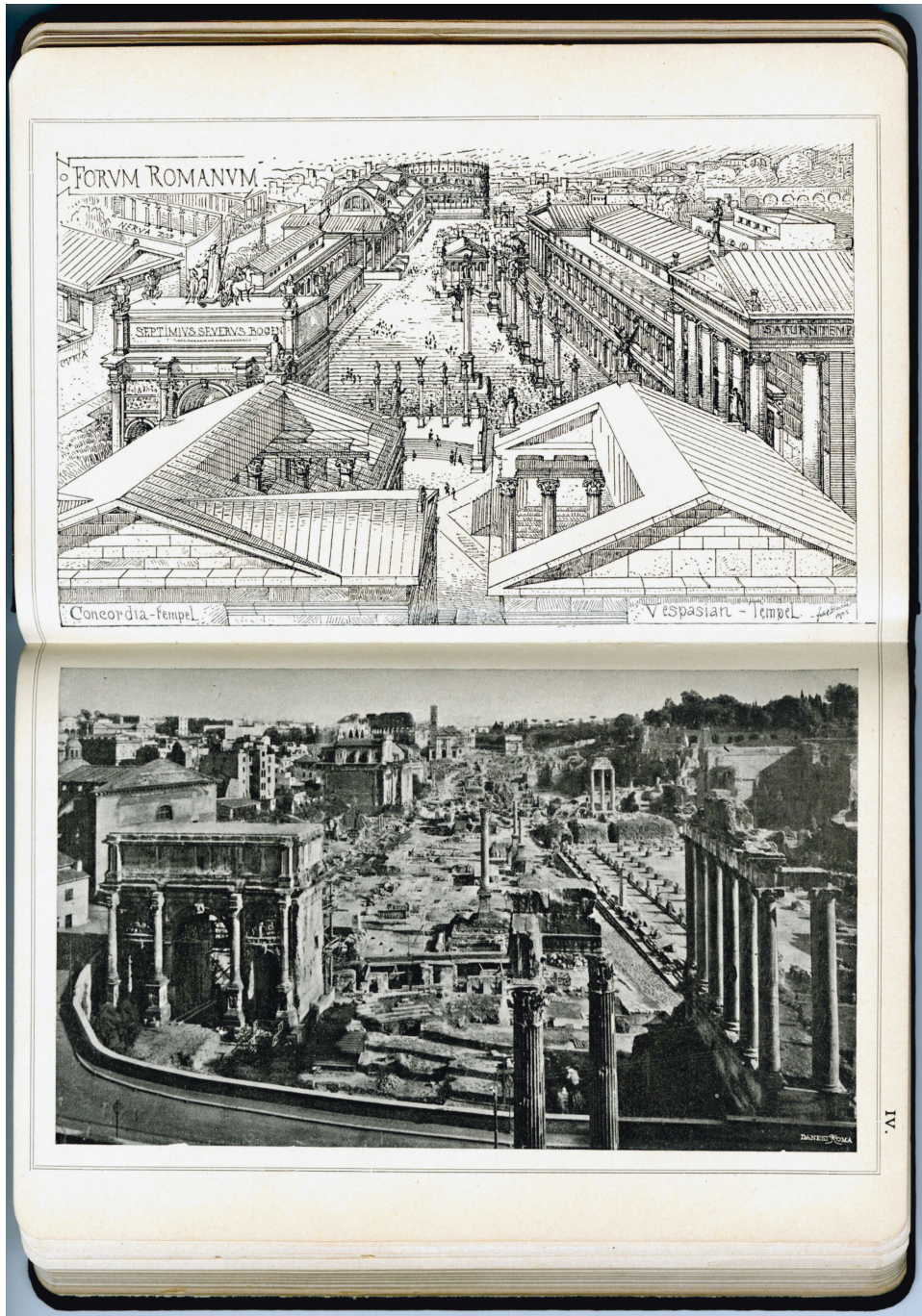


Abb. 3: Das Forum Romanum, Fotoaufnahme und Rekonstruktionszeichnung von Josef Durm, aus: HÜLSEN, Forum Romanum (1905), Taf. IV. (Archiv der Verfasserin).

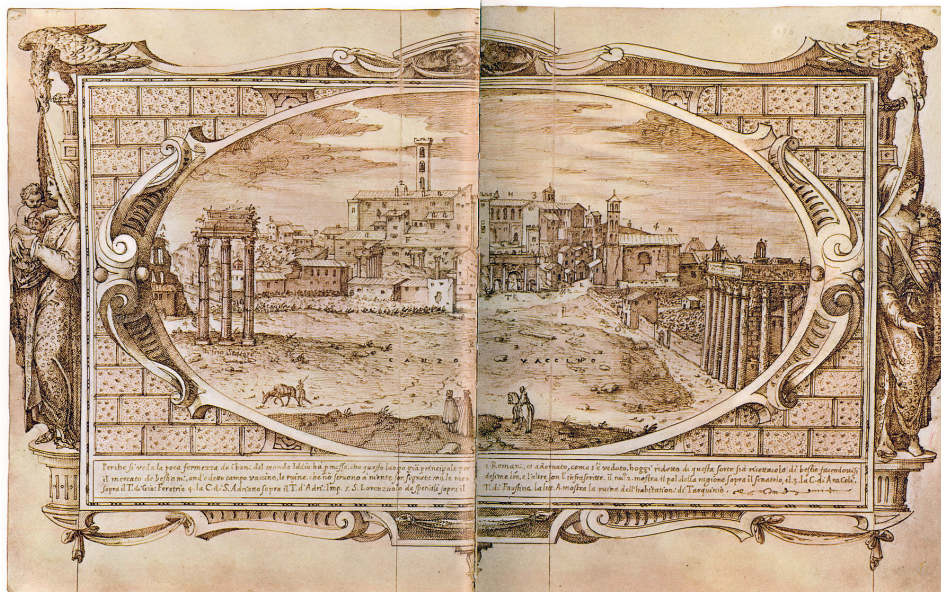


Abb. 4: Etienne Dupérac, Ansicht des Forum Romanum im 16. Jh., um 1580, Zeichnung (>Codex Du Pérac<). New York, Morgan Library, Feltrinelli Collection (Le antiche rovine di Roma nei disegni di Du Pérac, hg. von Amilcare Pizzi, Mailand 1990, Abb. 26).

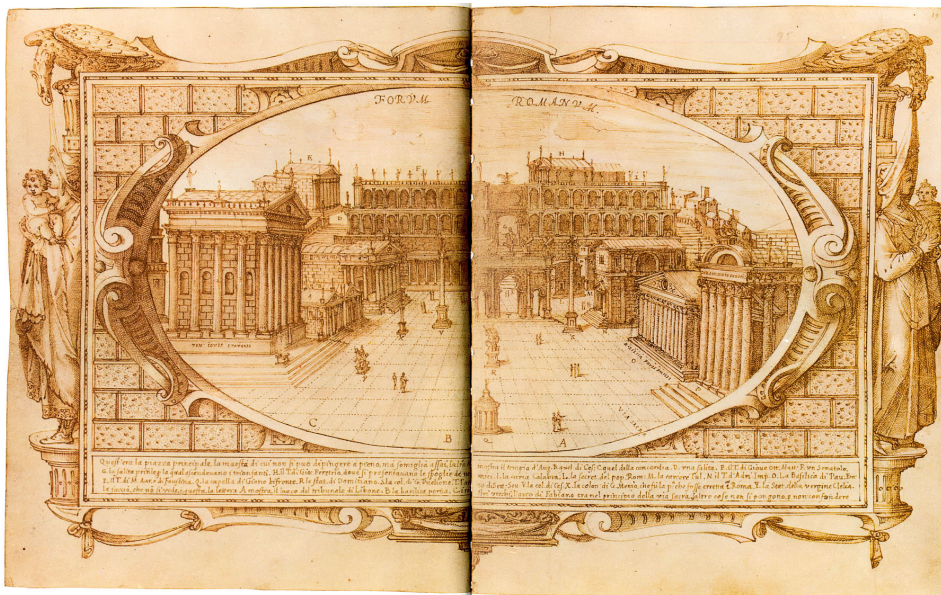


Abb. 5: Etienne Dupérac, Rekonstruktion des Forum Romanum, um 1580, Zeichnung (>Codex Du Pérac<). New York, Morgan Library, Feltrinelli Collection (Le antiche rovine di Roma nei disegni di Du Pérac, hg. von Amilcare Pizzi, Mailand 1990, Abb. 25).

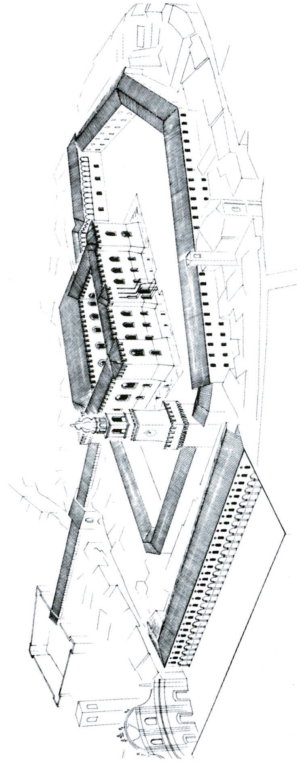
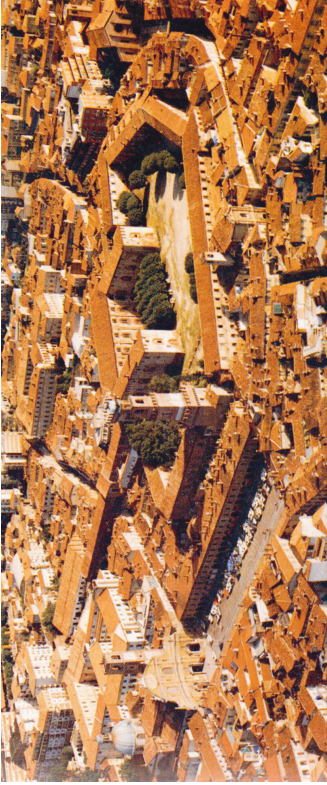


Abb. 7: Vigevano, Piazza Ducale, 1492–1494, Luftaufnahme und Rekonstruktionszeichnung der Piazza im 15. Jahrhundert (Ludovicus dux, hg. von Luisa GIORDANO, Vigevano 1995, S. 35).

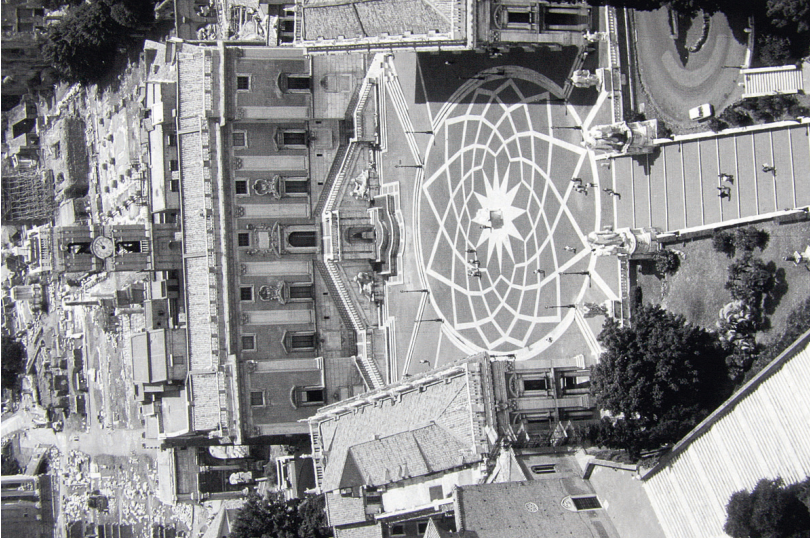


Abb. 6: Rom, Kapitolsplatz, Michelangelo, ab 1539 (Storia viva dell'architettura italiana 1400–1700, hg. von Massimiliano SAVORRA, Mailand 2006, Abb. 51).

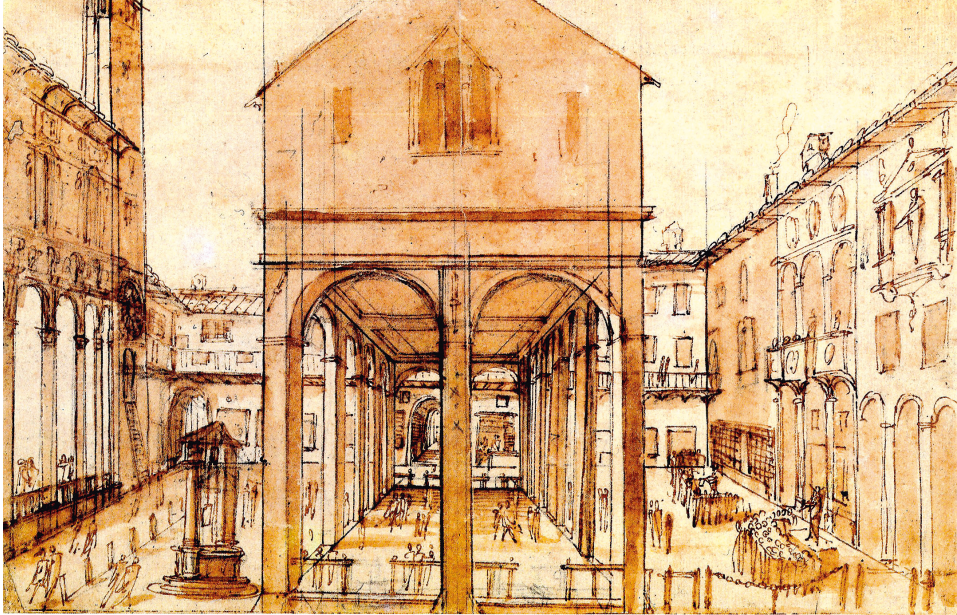


Abb. 8: Unbekannter Zeichner, *Der Broletto Nuovo* in Mailand, nach 1583, Zeichnung. Mailand, Civica Raccolta delle Stampe, Achille Bertarelli (MEZZANOTTE, Gianni: La Piazza dei Mercanti a Milano, Mailand 1989, Taf. I).

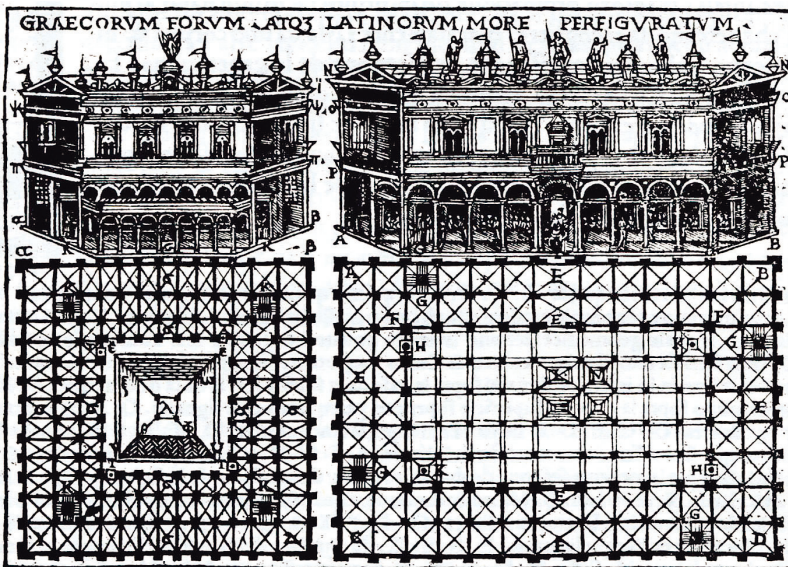


Abb. 9: Cesare Cesariano, Aufriss des römischen Forums (rechts) und der griechischen Agora (links), Holzschnitt, aus: Ders., *Vitruvius* (1969), V, LXXIIv (Archiv der Verfasserin).



Abb. 10: New York City, >The Forum< im >Manhattanville Campus< der Columbia University, Renzo Piano, 2018 (Foto: Brigitte Sölch, 2019).